

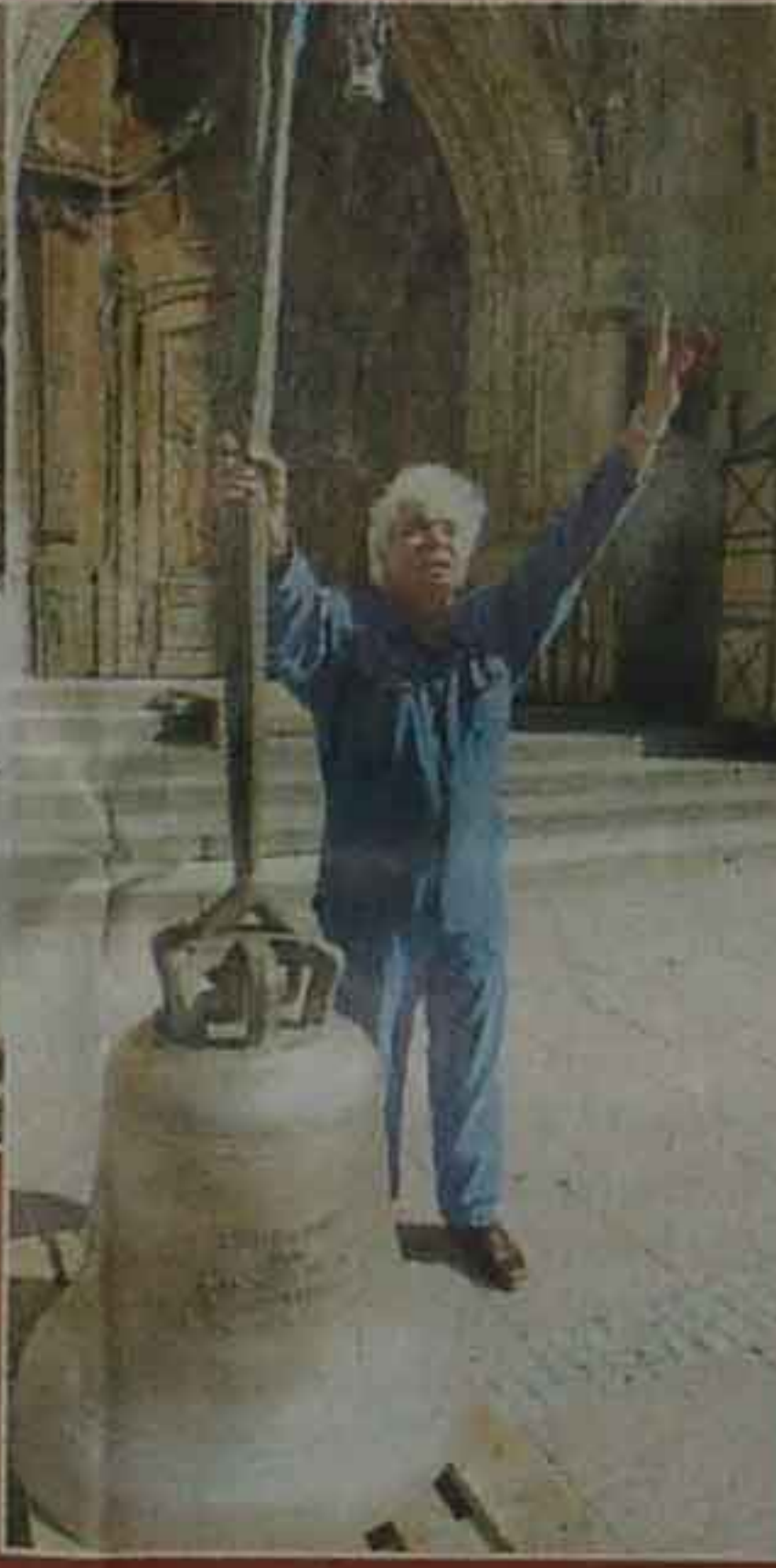
Hier fahren die neuen Glocken gen Himmel

Ein 80-Meter-Kran hievte das neue Geläut unter die Kuppel



▲ 14 Uhr: Auf dem Frauenplatz sind die Glocken aufgestellt

► Günter Ganz von der Glockengießerei Perner gibt das Zeichen zum Anheben der Glocke „Michael“



▲ „Michael“ hängt vor der Glockenstube. Per Funk gibt Walter Popp dem Kranführer Anweisungen

► 16 Uhr: Glücklich steht Dom-pfarrer Wolfgang Huber in der Glockenstube zwischen den drei Neuan-kömmlingen



Von WOLFGANG RANFT
München - Nervös segelt der Falke um seine Heimat: den Südturm der Frauenkirche. War ja gestern auch ein Riesen-Wirbel vor seiner Wohnung.

Unten auf dem Frauenplatz klatschten tausende Münchner begeistert Beifall, oben in der Glockenstube ächzten die Arbeiter der Glockengießerei Perner. Die drei neuen Glocken der Münchner Frauenkirche sind gestern Nachmittag an ihren endgültigen Platz gehen worden.

Schon morgens um 6 Uhr begann die Aktion. Vor dem Hauptportal des Doms wurde der Kran mit dem 80 Meter langen Arm aufgebaut, der die Glocken später zum Turm hinauf heben sollte.

Mit einem kräftigen Weißwurstfrühstück stärkten sich die Arbeiter körper-

lich. Für die seelische Stärkung sorgte danach Projektleiter Günter Ganz: In der Frauenkirche entzündete er eine Kerze auf gutes Gelingen.

14.15 Uhr: Die erste Glocke, „Cantabona“, mit 850 Kilo die größte und schwerste der drei, hängt am Seil. Ganz schlägt sie an: Das Signal zum Anziehen.

Minuten später schon schwebt „Cantabona“ in 80 Metern Höhe vor dem Fenster der Glockenstube. Für Walter Popp und Robert Kannamüller in der Glockenstube fängt nun der

schwierigste Teil an. Nur durch ein kniehohes Stahlrohr vom Abgrund getrennt müssen sie ein Stahlseil an der Glocke befestigen. Mit einer Seilwinde ziehen sie „Cantabona“ nach drinnen.

Und da geht die Wuchterei weiter. Wieder mit Seilwinden schleppen Popp und Kannamüller die Glocke unter den Platz, an den sie später aufgehängt werden soll. Noch zwei Mal dasselbe: Um 14.41 Uhr folgt „Michael“ (440 Kilo), um 15.21 Uhr „Speciosa“ (540 Kilo).

An so eine aufwendige

Aktion kann sich nicht einmal Hausherr Friedrich Kardinal Wetter erinnern. Mit Dom-pfarrer Wolfgang Huber, Domkapellmeister Karl-Ludwig Nies und Weihbischof Engelbert Siebler ist er auf den Frauenplatz gekommen, um die Glocken auf ihrem Weg in den Turm zu beobachten.

Hören werden die Münchner die drei neuen zusammen mit den sieben alten Glocken zum ersten Mal in der Osternacht. Dann werden sie mit ihrem Geläut an die Auferstehung des Herrn erinnern.

Um 14.20 Uhr schwebt die größte Glocke „Cantabona“ zwischen den Frauentürmen empor



◀ Tausende Münchner beobachteten die Glocken auf dem Weg in den Südturm



◀ 10.30 Uhr: Weißwurstfrühstück, um stark in den Tag zu gehen